

„Bestandteil des gesamten Erziehungsprozesses ist die kulturell-ästhetische Bildung und Erziehung. Es gibt viele gute Aktivitäten in dieser Richtung, die volle gesellschaftliche Anerkennung verdienen. Dazu gehören auch die Bemühungen an den Universitäten und Hochschulen, die kulturell-ästhetische Erziehung aller Studenten und ihre kulturelle Aktivität weiter zu verbessern.“

(Kurt Hager auf dem 6. Plenum des ZK der SED)



ZUM ANRECHTSZYKLUS im Studienjahr 1973/74 gehörte die szenische Lesung des Hölderlin-Hörspiels „Scardanelli“.

# Sektion Physik zeigt wie man's machen kann

Freitagstreff und Wandzeitung hoben sich bewährt

Zwei Gesprächsrunden, ein Thema, sehr unterschiedliche Erfolge. So könnte man diesen Beitrag auch überschreiben. Gespräche wurden an der Sektion Physik mit dem Kulturbeauftragten und an der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin mit dem stellvertretenden Direktor für Erziehung und Ausbildung sowie mit Lehrern der beiden Sektionen geführt. Thema: Studentenrecht und Vorlesungszyklus im Rahmen der kulturell-ästhetischen Bildung und Erziehung. Was wird getan, um diesen Veranstaltungen Erfolg zu garantieren? Die Erfolge, wie gesagt, sehr unterschiedlich. Vorausgeschickt werden muß noch, daß das Studentenrecht für Lehrern der beiden Sektionen im Studienjahr 1973/74 ein verpflichtender Bestandteil des Studiums ist. Konkret sah es jedoch so aus: An der Sektion TV mußten 33 Studenten um Anrecht teilnehmen, 25 taten das. Zu den ersten beiden Veranstaltungen kamen 10 bzw. drei Studenten; den restlichen blieben sie völlig fern. An der Sektion Physik mußten 50 Studenten teilnehmen, 43 taten es. Hier sah die Beteiligung an den einzelnen Veranstaltungen jedoch bedeutend besser aus. Die erste besuchten 43, die dritte 50 und die vierte 42 Studenten. Wo lagen die Ursachen für solche gravierenden Unterschiede?

## Organisatorische Gründe allein?

Prof. Dr. Röhling, stellvertretender Direktor der Sektion TV nannte organisatorische Gründe, Hörsaalprobleme, hohe terminliche Verpflichtungen der Studenten. Vorlesungen fanden an manchen Tagen bis 10 Uhr statt. (Angemerkt sei jedoch, daß der überwiegende Teil der Veranstaltungen erst um 10.30 beginnt.) Negativ hätten sich auch die

Terminverschiebungen der Veranstaltungen ausgewirkt. (Zweifellos ein Mangel des diesjährigen Anrechts, der in einem personellen Wechsel der Verantwortlichkeit begründet liegt.) Den Worten ihres Direktors stimmten auch die Studenten Doris Clausnitzer und Kerstin Oehme zu. Nur Rosa Engländer warf ein: „Mich würden Anrecht und Vorlesungen zu kulturpolitischen Themen interessieren. Natürlich gibt es zeitliche Probleme. Aber ein solcher Zyklus erleichtert die Auswahl bei den vielfältigen Möglichkeiten hier in Leipzig. Es müßte aber mehr Bekanntheit gemacht werden dafür, die Sache müßte richtig schmackhaft werden.“ Und hier liegt schon ein Ansatzpunkt, der etwas weggeführt von dem zum Teil sicher bestehenden organisatorischen Schwierigkeiten, die nicht in Abrede gestellt werden sollen.

## Wie man es „schmackhaft“ macht

Dr. Krieger, Kulturbeauftragter der Sektion Physik, nannte Wege, auf denen man Studenten an ein solches Anrecht bzw. kulturpolitische Vorlesungen heranzuführen kann, wie eine entsprechende Atmosphäre für kulturelle Bedürfnisse zu schaffen ist. Als erste Voraussetzung bezeichnete er jedoch die enge Zusammenarbeit zwischen staatlicher Leitung, Jugendverband, Parteileitung und Gewerkschaft der Sektion. Jeden Freitag von 12.00 bis 12.30 Uhr hat die Informationsstelle der Arbeitsgruppe Kultur geöffnet. Dann sind Vertreter der PDJ-GOL, Gewerkschaft und der staatliche Kulturbeauftragte anzutreffen. Hier kann jeder seine Probleme, Vorstellungen und Wünsche vortragen. Dieser Freitagstreff hat sich gut bewährt. In größeren zeitlichen Abständen finden auch

Besprechungen mit Vertretern der Parteileitung statt. Dann geht es um Schwerpunkte der Kulturarbeit in den nächsten Monaten. „Auf der Tagesordnung der letzten Beratung stand zum Beispiel die Arbeit des Studentenklubs, die zu verbessernde Öffentlichkeitsarbeit der an der Sektion arbeitenden Zirkel und Verbände der kulturell-ästhetischen Bildung zum 25. Jahrestag“, erläuterte Dr. Krieger. Hier wird ganz offensichtlich Bewußt und zielgerichtet eine kulturelle Atmosphäre geschaffen, die man sich sicher auch an der Sektion TV wünscht.

## Jetzt Vorlesungen

Doch von selbst tut sich nichts. Den Erfolgen des Jugendklubs der Sektion vor vier Jahren lohnt es sich nicht nachzutrauern. Es gibt aber auch Absätze, die bezogen, daß darangegangen wird, Abhilfe zu schaffen. Professor Dr. Röhling berichtete zum Beispiel, daß im nächsten Jahr die von der Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik angebotenen Vorlesungen genutzt werden. Die staatliche Leitung hat einen Zyklus zusammengestellt, der die Lehrern der Sektion mit kulturpolitischen Grundpositionen der Literatur, Malerei, Musik sowie zur Freizeitgestaltung vertraut machen soll. Diese Reihe ist obligatorisch für Lehrern und steht allen anderen Studenten offen. Bewährt hat sich bisher auch, daß die Agrarpädagogen alljährlich selbstständig ein thematisches Kulturprogramm erarbeiten. In diesem Jahr war es ein Hoerner-Abend. Wie gesagt, positive Ansätze, die ausgebaut werden können und sollten. Daranbehangen wird aber nur der, der davon überzeugt ist, daß Kultur, kulturell-ästhetische Bildung und Erziehung Selbstverständlichkeiten sind, die zum Studium gehören.

B. Lenkart

# Kulturelle Ansprüche gehören dazu

Doz. Dr. Jahn, Direktor für Erziehung und Ausbildung, zu Fragen der kulturell-ästhetischen Bildung an der KMU

UZ: Seit dem Studienjahr 1971/72 gibt es an der Karl-Marx-Universität ein Studentenrecht zur kulturell-ästhetischen Bildung und Erziehung. Was soll mit diesem Veranstaltungszyklus erreicht werden?

Dr. Jahn: Bevor wir diese Veranstaltungsreihe hier in Leipzig beginnen, haben wir uns mit den Jenaer und Dresdner Erfahrungen auf diesem Gebiet vertraut gemacht. Entsprechend unseren Bedingungen ist diese Reihe vorrangig für Lehrern Studenten des ersten und des höheren Studienjahrs. Natürlich können auch Studenten anderer Sektionen ein solches Anrecht erwerben. Das Ziel besteht darin, von Beginn des Studiums an bewußt und zielgerichtet an Fragen der kulturellen Arbeit heranzuführen, diese Sphäre in die Ausbildung mit einzubeziehen, den Studenten hohe ästhetische und kulturelle Werte zu vermitteln. Die zentral organisierten Veranstaltungen sollen einen Kern bilden, um den sich andere kulturelle Aktivitäten der Studenten ranken.

Hohe geistig-kulturelle Ansprüche gebühren zu sozialistischen Persönlichkeiten, die wir erziehen wollen. Deshalb sollte und soll die Teilnahme an den Veranstaltungen zum Bestandteil der Arbeitspläne in den FDJ-Gruppen werden. In den Gruppen sollten diese Veranstaltungen vorbereitet und natürlich auch ausgewertet werden.

UZ: Obliegt die Verantwortung für die Teilnahme an den Veranstaltungen also den FDJ-Gruppen?

Dr. Jahn: Nicht den FDJ-Gruppen allein. Bei der Verwirklichung des schon genannten Zieles des Anrechts kommt es auf ein gutes Zusammenwirken von staatlicher Leitung und FDJ an den Sektionen an. Die stellvertretenden Sektionsdirektoren für

Erziehung und Ausbildung sind für die Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle der Teilnahme der Studenten hauptverantwortlich. Eine kulturgediebliche Atmosphäre kommt jedoch nicht auf administrativen Wege zustande, sondern durch ein Miteinander von stellvertretenden Direktoren, Seminargruppenberatern, Kulturbeauftragten und FDJ-Grundorganisationen. Und hier gibt es noch Schwierigkeiten an den einzelnen Sektionen, dieses Miteinander zu entwickeln. Ihnen müssen wir zu Leibe rücken.

UZ: Wie kann und soll das geschehen?

Dr. Jahn: Zum einen natürlich durch Veränderungen an den Sektionen, zum anderen durch meine Arbeit. In meiner Leitungstätigkeit habe ich dafür zu sorgen, daß die kulturell-ästhetische Erziehung von allen stellvertretenden Sektionsdirektoren als Aufgabe erkannt und realisiert wird. Zu diesem Zweck finden auch Beratungen statt. In der letzten Zeit überwegen dabei jedoch Appelle zur Teilnahme an den Veranstaltungen, die Aussprachen darüber fehlten. Das hat sich auch in einem Abfall der Teilnahme nach der Messepause ausgewirkt. Auch die Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Kultur, die für die Organisation der Veranstaltungen verantwortlich ist, muß wieder verbessert werden. In Zukunft werden wir den stellvertretenden Sektionsdirektoren unser gemeinsames konzipiertes Programm vorstellen, um mit ihnen darüber zu diskutieren, eventuelle Änderungswünsche berücksichtigen zu können. Eine Verbesserung ist auch noch in der Richtung möglich, daß ich Fragen, die die kulturell-ästhetische Bildung betreffen, nicht mehr nur mit dem Sekretär für Wissenschaft der FDJ-Kreisleitung bespreche, sondern auch direkt mit dem Sekretär für Kulturarbeit Verbindung aufnehme.



EIN FESTKONZERT zum 20jährigen Bestehen des Akademischen Orchesters steht im neuen Studienjahr auf dem Anrechtsprogramm.

Foto: Bauschke

## Notizen

### Ensemblegruppe trat in Berlin auf

(UZ-Korr.) Während der Sondertagung des Antipartheid-Ausschusses der UNO in Berlin fand am 25. Mai im Filmtheater „International“ eine Solidaritätsveranstaltung mit auserlesenen Kulturprogrammen statt. Bei dieser Manifestation mit den kämpfenden Völkern Afrikas trat auch die Südafrikanische Gruppe des Ensembles „Solidarität“ auf.

### Dritter kultureller Leistungsvergleich

(UZ-Korr.) An der Sektion Wirtschaftswissenschaften wurde am 30. April der 3. kulturelle Leistungsvergleich durchgeführt. Erstmals nahmen alle Wissenschaftsbereiche der Sektion mit einem oder mehreren Beiträgen teil. Dieser Erfolg konnte durch die zielstrebige Arbeit der Kulturfunktionäre der Sektion, die ständige Unterstützung und Kontrolle der Kulturarbeit in der Kulturkommission der Sektion sowie die enge Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung und der Gewerkschaftsleitung der Sektion erreicht werden.

Die Beiträge der einzelnen Wissenschaftsbereiche setzten sich in kritischer Weise mit Problemen der Sektion und der Wissenschaftsbereiche auseinander, wobei die Trefflichkeit der Punkte durch Beifall und Gelächter der Zuhörer bestätigt wurde. Die Jury hatte es demzufolge nicht leicht, die Qualität der Beiträge einzustufen und sprach neben der Verteilung von vier Preisen allen Kollektiven ihre Anerkennung aus. Das gilt auch für die Mitwirkung der Studenten an der Veranstaltung. Es beteiligten sich der Singklub und Studenten der Seminargruppe WK 72-02. Im Rahmen der Veranstaltung befaßte sich ein Beitrag mit Chile, und es wurde eine Solidaritätsdemonstration durchgeführt, die einen Betrag von 336 Mark erbrachte.

### Einwohner zu Klubgesprächen

Zu einem interessanten und diskussionsreichen Klubabend trafen sich vor kurzem Studenten der Sektion Rechtswissenschaft, um gemeinsam mit ihrem Sektionsdirektor Professor Dr. Hähnert und dem Leiter der Studienabteilung, Herrn Schipper, Probleme des Selbststudiums, der Disziplin und der Freizeitgestaltung zu besprechen. Im Verlaufe des Abends konnte das unter der Leitung von Arthur Andrusch neu gebildete Heimkomitee von spürbaren Erfolgen seiner Arbeit berichten. So wurden die Beziehungen zum Territorium verbessert. Die Seminargruppe 3 des ersten Studienjahres trat zum Beispiel mit einem Kulturprogramm in einer Einwohnerversammlung auf. Eine Vereinbarung zwischen dem Internatskomplex Marienbrunn und dem dortigen Wohnbezirk ausschluß ist in Vorbereitung. Die Einwohner des Wohnbezirks Marienbrunn können in Zukunft an Klubgesprächen im Internat teilnehmen. Studenten wollen Vorträge über Rechtsprobleme vor den Bürgern halten, und gemeinsam sollen Versicherungsarbeiten vorgenommen werden. Zum Abschluß des Abends stimmten alle einer baldigen Wiederholung und regelmäßigen Durchführung des „Treffpunkts Sektionsdirektor“ zu.

Gabriele Wendt, SG 72/3 Sektion Rechtswissenschaft

### Konzerte in Erfurt und Nordhausen

(UZ-Korr.) Das Akademische Orchester der Karl-Marx-Universität gibt anlässlich der 15. Arbeiterfestspiele ein Konzert im Haus der DDF in Erfurt und im Stadttheater Nordhausen. Solistin ist Erdmuthe Roeh (Violine), die an der Musikhochschule „Franz Liszt“ in Weimar in der Meisterklasse von Professor Ehlers studiert hat.

### „Die academixer“ in Babelsberg

(UZ-Korr.) Das Kabarett „Die academixer“ wendet kürzlich auf Einladung des Jugendklubhauses Lindenpark in Potsdam-Babelsberg mit ihrem Programm „Agit - Pro und Kontra“ eröffneten sie eine neue Veranstaltungsreihe des Klubhauses unter dem Titel „Kabarett am Mittwochabend“.

# Was war - Was sein wird - Wie man mitmacht - Was war - Was sein wird - Wie

## Von Lessing bis Reinhold Andert

Mit einer Theaterfahrt nach Berlin begann in diesem Studienjahr das Studentenrecht im Rahmen der kulturell-ästhetischen Bildung. „Nathan der Weise“ stand auf dem Programm und fand großen Anklang. Ein Abend mit Reinhold Andert vom Oktoberklub in Leipzig Information wird das Anrecht heiter und besinnlich beschließen. Darzwischen lagen eine Visite bei der Hauptprobe des Gewandhausorchesters ein Abend „Musik und Malecei“ bei dem Porträts von Anton Graff vorgestellt wurden und das Akademische Orchester für die musikalische Umrahmung sorgte.

Ein Höhepunkt für Bechtfreunde: Die Johannes-Passion. Hinzu kam eine Theaterfahrt nach Halle und eine szenische Lesung des Hölderlin-Hörspiels „Scardanelli“ mit Einführung und anschließender Dis-

kussion, versteht sich. Denn darauf kommt es an! Diese Veranstaltungen sollten und sollen mehr bieten als das, was jedem Studenten in Leipzig sowieso zugänglich ist.

Ein Anrechtsinhaber kann sich für den Preis von nur sieben Mark mit hervorragenden künstlerischen Leistungen vertraut machen. Außerdem wurde im letzt zuehenden Studienjahr von der Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik eine Vielzahl von kulturtheoretischen und -ästhetischen Vorlesungen für alle Sektionen angeboten. Darunter solche interessante Themen wie „Neue Aspekte der bildnerischen Gestaltung des Menschenbildes in der Malerei der DDR“, oder „Der Jazz - Elemente, Stilgeschichte“ oder „Antikommunismus, Revisionismus, Sozialdemokratismus - Leitlinien westdeutscher Literaturpolitik“.

## Neu: Film- und Schriftstellerzyklus

Im kommenden Studienjahr wird es nicht mehr nur das bewährte Studentenrecht für Lehrern Studenten geben, sondern außerdem einen Film- und einen Schriftstellerzyklus, die allen Studenten der KMU offen stehen. Filme, die Probleme von Künstlern und Wissenschaftlern behandeln, werden ab September monatlich im „Casino“ zur Aufführung kommen. Darunter „Hauptrolle für eine Unbekannte“, „Struktur der Kristalle“ und „Leuchte mein Stern“, ein sehr ansprechendes Programm also.

Einladungen sind verschickt an Schriftsteller wie Sarah Kirych, Christa Wolf und Hermann Kant. Ab Oktober können sich Inhaber eines Schriftstelleranrechts auf interessante Lesungen und Diskussionen in Leipzig-Information freuen. Die Diskussionen zu den im „Ca-

sino“ gezeigten Filmen werden vorläufig in der Zentralmensa durchgeführt.

Vielseitig und ansprechend ist jedoch auch wieder der allgemeine Zyklus im kommenden Studienjahr. Eröffnet wird der Reigen der Veranstaltungen mit einem Festkonzert zum 20jährigen Bestehen des Akademischen Orchesters. Weiter vorgesehen sind ein Besuch der Bezirkskunstausstellung, eine Theaterfahrt nach Berlin, wo „Torandot“ auf dem Programm stehen wird, und als Schlußpunkt der Besuch eines Gegenwartstheaters von Werner Heideck. „Roswitha“, an dem der Autor gegenwärtig noch arbeitet. Bei allen Programmteilen des Anrechts sind wie üblich Einführungen und Diskussionen vorgesehen, die den Zugang zum künstlerischen Werk erleichtern sollen.

## Für 7 Mark dabei

Wer am allgemeinen Zyklus, am Schriftsteller- oder Filmzyklus interessiert ist, wende sich ab September an Karla Dyck, die in der Hauptabteilung Kultur der KMU, im Ernst-Schneller-Haus ansitzbar ist. Empfangenswert ist es, Bestellungen seminargruppenweise abzugeben. Die Anrechtskarten sind sofort zu bezahlen und mitzunehmen. Ende Juni werden die Anrechtsformulare in den einzelnen Sektionen vorliegen. Kostenpunkt: Ein allgemeiner Zyklus ist für sieben Mark zu erhalten. Für die Theaterfahrt nach Berlin - wer teilnehmen möchte - zusätzlich fünf Mark, für den Theaterabend in Leipzig ebenfalls nur vier teilnehmen möchte, zwei Mark. Etwas mehr Geld, zehn Mark, müssen für den Film- bzw. Schriftstellerzyklus ausgegeben werden. Nicht möglich ist es, nur Karten für einzelne Veranstaltungen zu erwerben.